

# Hochtour auf die Weißkugel

👁 ZUGRIFFE: 207

Eine wunderschöne Hochtour unter erschwerten Bedingungen haben wir uns an einem Augustwochenende vorgenommen.

Als Ausgangspunkt der Tour diente der Parkplatz am Hotel Glieshof im Ortsteil Matsch der Gemeinde Mals. Von dort aus beginnt der Zustieg zur Oberetteshütte. Nach ca. 3 Stunden Zustiegszeit erreichten wir die Oberetteshütte, eine sehr altertümlich wirkende Hütte. Die Hütte überraschte uns jedoch schnell, da sie innen sehr modern und sauber war, zudem waren die Hüttenwirte sehr freundlich und hilfsbereit.

Nach reichhaltigem und leckerem Abendessen machten wir uns zeitig auf den Weg ins Matratzenlager um genügend Schlaf für den kommenden Tag zu sammeln. Den Hüttenwirt konnten wir überreden, dass er uns bereits um 4:30 Uhr das Frühstück bereit stellt. Nach einem schnellen

Frühstück ging es dann um 5 Uhr mit Stirnlampen von der Hütte aus los. Die Tour beginnt mit einer ebenfalls ca. 2 stündigen Wanderung zum Gletschereinstieg. Bereits vor dem Gletscher wurde uns das Ausmaß des diesjährigen Gletscherschwundes klar, dort entstand ein relativ großer See, welchen wir beim Einstieg zum Eisfeld überqueren mussten, teils auch durch den Abfluss über nasse und wacklige Steine. Hier galt es besonders vorsichtig zu sein, denn ein Bad im See würde zum frühen Ende einer schönen Hochtour führen.

Komplett aufgerödelt ging es dann auf das Blankeis des Gletschers. Durch gute alpinistische Führung von Thomas fanden wir einen ergonomischen und effizienten Weg durch die vielen Spalten.



Kontinuierlich ging es nun 2 ½ Stunden bis zur Schlüsselstelle, das sogenannte Matscherwandl, eine über 40° steile Blankeisfläche. Aufgrund der warmen Temperaturen gab es keinerlei Schneeauflage und somit gleicht es schon fast technischer Eiskletterei.



Um diese Stelle zu meiden, wählten wir den Weg links am Wandl vorbei in den Fels, dort wurden aufgrund der Situation extra 3 Standplätze eingerichtet an denen man die Felskletterei sichern kann. Auf dem Teils gerölligen Felsabschnitt erreichten wir dann das letzte Stück Gletschereis dort folgt noch ein kurzes Stück Eisgrat bis zum Einstieg in die Gratkletterei. Von anderen Seilschaften erhielten wir den Tipp die Steigeisen vor dem Felsgrat ausziehen. Am Übergang von Eisgrat zu Felsgrat ist jedoch äußerste Vorsicht geboten, da es kurz vor dem Felsstück eine sehr ausgesetzte und rutschige Stelle gibt. Die Gratkletterei klappte recht gut, da der Fels trocken und sehr griffig war. Um ca. 10:50 Uhr haben wir den Gipfel erreicht.



Zügig machten wir uns wieder an den Abstieg. Merkwürdig durch die Sonneneinstrahlung wurde das Eis recht schnell weich und sulzig, was zusätzlich Kraft kostete. Die von vorhin beschriebene Schlüsselstelle am Matscherwandl ließ sich im Abstieg sehr gut bewältigen, da wir uns einfach an deneingerichteten Ständen abseilten, 50m Seil reichten hierfür aus, mit weniger wird es allerdings schwierig. Der Weg zurück führte uns kurz auf eine falsche Fährte, nach diesem kleinen Umweg mit ca. 100hm ging es weiter Bergab. Bis auf eine Ausnahme, eine Spalte mussten wir auf dem Gesäß überwinden, lief der Abstieg sehr flüssig.

Der Rest der Strecke war reine Fleißarbeit, zwischen den Spalten bis zum See am Gletschereinstieg. Endlich konnten wir die Steigeisen ablegen und gemütlich zurück zur Hütte wandern. Da es erst den nächsten Tag Richtung Heimat ging, konnten wir noch die kulinarischen Highlights der Hüttenküche genießen.

